

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 20. Mai 1899.

Die Copirten Petizien 20 Bfg.
Verlangen unter dem Redaktionsbrett (4 Spalten) 50 C., vor dem Familiennachrichten (6 Spalten) 40 C.

Extra-Belagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorbestellung A 60.—, mit Vorbestellung A 70.—.

Annahmefrist für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Büchsen und Handzetteln je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Bolz in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Copirtheilung oder bei im Abonnement...
In der Copirtheilung oder bei im Abonnement...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe erscheint um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Edo Hermann's Co. (Rudolf Gohs),
Unterföhrstraße 3 (Dresden),
Pauls Straße,
Rathhausstr. 14, post. und Königsplatz 7.

№ 254.

Politische Tageschau.

Leipzig, 20. Mai.

Das während der am Donnerstag abgetretenen zweiten
Berathung des Invalidenversicherungsgesetzes die
Vertheilung des Bundesrats an den Debatte recht bürftig
war, haben wir schon mehrfach hervorgehoben. Heute finden
wir in der der badischen Regierung nachstehenden „Abd.
Reichs-Corr.“ eine Ausführung, die wenigstens den Anschein
erweckt, als ob selbst in einzelstaatlichen Regierungskreisen die
Art, in der der Entwurf der veränderten Regierung gegen
Abänderungsvorschläge aller Art verteidigt worden ist, mangelhaft
zu finden sich nicht entbehren könnten. Natürlich wird das
nicht direct gesagt; aber wenn gefragt wird: Wie war es möglich,
daß der Reichstag einen so bedeutenden Beschluß fassen konnte?
so lautet im Dintergrunde die Frage: Wie ist es möglich, daß
einem so bedeutenden Beschluß nicht mit allen Mitteln der
Überredung vorgegangen wurde? Der betreffende Beschluß
ist der am letzten Sonnabend auf Antrag des Centrums
gefaßte, der auf die Erapportirung der Reichs-Corr.
gestützt ist, und eine tief einschneidende Veränderung der
Verfassung bewirkt. Zur Beleuchtung dieses Beschlusses
führt die „E. R. C.“ Folgendes an:

„Wie ein toller Fieber nicht durch die Gesammtheit der
Verfassung des Reiches die letzte Grundbedingung,
daß, um den hiesigen harmonischen Gleichgewichtszustand
zwischen dem Prinzip der nationalen Einheit und der einzelstaatlichen
Selbstständigkeit zu erhalten, von beiden Seiten mit
gleichem Eifer die Verfassung zu erhalten, von beiden Seiten mit
gleichem Eifer die Verfassung zu erhalten, von beiden Seiten mit
gleichem Eifer die Verfassung zu erhalten...“

„Nachdem dann darauf hingewiesen worden ist, daß es zu
den angelegentlichsten Sorgen des Fürsten Bismarck gehört
habe, die preussische Politik auch vor dem letzten Anzuge
des Reiches zu sichern, als trachte sie nach unzulässiger
und dem Reichthum zum Schaden der Reichs-Verfassung
widerwärtiger Beeinträchtigung der übrigen Bundesstaaten
zu Gunsten des größten und mächtigsten, heißt es weiter:

„Aufsicht des am Sonnabend im Reichstage gefassten Beschlusses,
der den Centrum zu Vorzug eines verfassungswidrigen
Eingriffes in das der Bundesgesetzgebung vorbehaltene
Gebiet des Budgets erlaubt, wäre man fast versucht, sich zu
fragen, ob heute die öffentliche Meinung in Deutschland nicht im
Begriffe ist, die Verhältnisse in ihr Gegenstand unzulässig und vom
Wohle des Reiches gefährlich zu ändern...“

Das Gespräch wurde nach einer Weile fortgesetzt, ohne daß sich
eigentlich neue Gesichtspunkte ergaben. Es kam aber auch zur
Sprache, daß das Mandat zum Reichstag erledigt sei und die
Rechnung in kurzer Zeit bevorstehe. Junge wollte wissen, ob eine
Fortverweisung des Reichstages habe und was er davon zu erwarten
habe. „Es ist hier, wie bereits überliefert“, antwortete Doctor
Wetter, „ohne einen Compromiß geht's nicht ab. Ich selbst bin
Präsident des freisinnigen Bürgervereins, aber als ein freisinniger
Mann und nicht als ein Parteimitglied...“

„Der Herr Junge hielt sich für sehr zweifelhaft. Er werde
nachherhin schon am Nachmittag seine Wanderung antreten,
gerade oder nachmalig nach der Stadt zurückkehren und hoffe
dann zu gründlicher Ausprobirung Gelegenheit zu haben.
Wiederum werde er ihm an interessanten Beobachtungen
theilnehmen, die sich vielleicht auch journalistisch nutzbar machen
ließen. Ich muß die Reichstagsmitglieder verlassen.“

Die beiden Männer verabschiedeten sich auf der Straße.
Wetter ging nach der Redaction. Doctor Junge schenkte über

„den Reichstag“ ihrer Auffassung giebt, ist für den Liberalismus noch
weit erfreulicher; sie lautet:
„Es ist begreiflich, daß gerade diejenigen Kreise, von denen
man nicht erwarten kann, daß sie Reichthum gefunden sind, die
sogar theilweise nur den „offiziellen Theil“ anerkennen, für die
Reichstagsvorlage eintraten, während positiv gefasste Beispiele
den in der Centralcommissions gefassten Compromiß beizubehalten
waren, ohne Skrupel zu empfinden. In dieser Beziehung ist ein
Wort des Reichstags von Darnst bemerkenswert, das er in einer
Rede für die Centralcommissions ausgesprochen hat: „Ich lege, so
dieser er, „den freudigen Zusammenstimmungen beider christlichen
Conferenzen den höchsten Werth bei, insbesondere heute, wo wir in dem
Lande so sehr viele gemeinnützige Kämpfe zu bestehen haben.“
Wahrscheinlich dieser Art sind die christlichen Conferenzen ein
wichtiges Ereignis.“

„Die „Conservative Correspondenz“ bei
ihrem Eintreten für die liberalen Reichstagsvorlage auf
die Zustimmung der Conservativen des preussischen Abgeordneten-
hauses rechnen kann. Wäre es der Fall, so würden die
Conservativen des Abgeordnetenhauses nicht von dem Selbstgefühl
des Grafen Pfeil befreit sein, das diesem laut der „Germania“
zur Einbringung seines bekannten Antrages
bestimmt; sie würden ferner, verbunden durch den von der
„Conservative Correspondenz“ gepredigten Kampf wider den
„Ungeheuren“, dem „christlichen Zusammenstimmungen beider
christlichen Conferenzen“ die größten Schwierigkeiten bereiten.
Denn gerade ein solches freudiges Zusammenstimmungen
verbündet die liberalen Reichstagsvorlage der Centralcommissions
vorlage, indem sie die Vertheilung der Reichstagsvorlage
durch am Reichstagsvorlage von Reichthum vorgewommene
Stimmen nicht verleiht. Erst der Antrag des Grafen Pfeil
ermöglicht es, derartige Schwierigkeiten auch da zu
verleihen, wo dies bisher noch nicht möglich war. Deshalb ist
es der Antrag Pfeil, der das freudige Zusammenstimmungen
beider christlichen Conferenzen praktisch fördert. Da die
„Conservative Correspondenz“ auf diese Zusammenstimmungen
solches Gewicht legt, dürfte sie consequenter Weise dem
Antrage Pfeil, d. h. dem Reichstagsvorlage des Reichstages,
zustimmen. Aber es scheint beinahe, als wollte die
„Conservative Correspondenz“ die Reichstagsvorlage
den Reichstagsvorlage zu verbinden. Das
wäre die Taktik von der Reichstagsvorlage der Conservativen
des preussischen Abgeordnetenhauses gebilligt werde, daran glauben
wir einstweilen nicht.“

Die 19. Hauptversammlung des Deutschen
Schulvereins in Wien wird morgen im Stadttheater zu Troppau
in Oesterreich-Schlesien abgehalten werden. Im
vergangenen Vereinsjahre hatte der nationale Schulverein eine
Einnahme von 203 431 fl. gegen 204 622 fl. im Jahre 1897.
Die Gesamtsumme betrug 100 469 fl. gegen 108 560 fl.
im Jahre 1897. Wie schon in den Jahren 1890/97 hat sich
die deutsche Schulvereinsarbeit in der Hauptsache darauf
beschränken müssen, das Bestehende zu erhalten, da die Mittel
nicht ausreichten, um neue Schulen und Kindergärten zu
bauen zu lassen. Gegenwärtig zählt der Verein 7 Volksschulen
in Böhmen, 3 in Mähren, 3 in Schlesien, 1 in Galizien, 3 in
Steiermark und 2 in Krain, im Ganzen also 19 Schulen mit
43 Klassen in 44 getrennten Abtheilungen, ferner 33
Kindergärten (davon 16 in Böhmen, 10 in Mähren, 1 in
Schlesien, 2 in Steiermark, 3 in Krain und 1 in Tirol). Weiter
hundert im abgelaufenen Vereinsjahre 45 Schulen und 45

Kindergärten subventionirt. 15 vom Wiener Schulverein
errichtete Schulen werden von den betreffenden Gemeinden
als öffentliche Volksschulen übernommen, 12 Kindergärten
als Privatschulen weitergeführt. Deutscher Religions-
unterricht wurde in 5 Schulen ermöglicht. Schulhäuser
besitzt der Verein 30; zu Schulhäusern wurden 200 1/2
Gebäude adaptirt, Schulkaufverhandlungen 11 bewilligt.
Für 21 Orte wurden Schul- und Volksschulhäuser
beschafft. 32 Schulen wurden mit Lehr- und
Pensumitteln versehen. Theils zur Vermehrung, theils zur
Erhaltung tüchtiger Lehrer an Schulen sprachlich
betreffender Schulen wurden in 91 Fällen Gehaltszulagen und
Übergaben bewilligt. In 31 Fällen wurde das Schulgeld für arme
deutsche Kinder bezahlt. Weisungsbefehle wurden an
zahlreichen Vereinstagungen, außerdem an 66 anderen
Schulen veranlaßt. Der unantastbare Bestand des
Vereins veranlaßt. Der unantastbare Bestand des
Vereins veranlaßt. Der unantastbare Bestand des
Vereins veranlaßt.

„In Parisier und Brüsseler Blättern macht gegenwärtig
ein offizieller französischer Epion viel von sich reden. Der
Montier gehörte nämlich der französischen Handels-
kammer in Brüssel an. Er ist angeblich Kaufmann, brachte
aber nie auch nur das kleinste Handels- oder Vermittlungs-
geschäft zustande, worum er sich auch gar nicht bemühte. Statt
dessen reiste er viel in Belgien und auch im Auslande. Er
zog besonders seit dem Selbstmorde Henry's die
Aufmerksamkeit auf sich. Aus Paris erhielt er wiederholt
bedeutende Geldsendungen, er spielte sich als
geschworener Dreckschneid auf, konnte Pläne auf das
Graben Henry's und spendete eine Geldsumme für das
Gedenkbuch des Reichstages. Als ihm vor Kurzem seine
Gegenwartigkeit eines Agenten des Nachrichtenbureau des
französischen Kriegsministeriums zum Vorwurf gemacht wurde,
schickte er zu dem Freund des Reichstages Henry's
genau zu sein. Spionage
betreibt er aus Brüssel aus und das ihm aus Paris
zugekommene Geld übermittelte er dem untergeordneten
Agenten. Daraufhin wurde vor drei Wochen der
letzte Ausschuss der Handelskammer, bestehend aus 15
Mitgliedern, einberufen, um den
Ausschuss W.'s zu verurtheilen. Kam wieder jedoch die
Mitglieder
zusammengetreten, als der französische Gesandte
Görard
in den Saal eintrat und in gebieterischem Tone
erklärte: „Meine Herren! Die dem Herrn W.
... werden Sie nicht anhaben. Ich nehme ihn unter
meinen Schutz. Dafür habe ich von meiner Regierung
formelle Befehle erhalten. Wären Sie den Mann an,
so werden Sie geprügelt werden (vous serez brulé).“
Auf diese herabfordernden Worte des Gesandten, dem die
hiesigen liberalen Franzosen nicht verzeihen können,
daß er mit dem Reichstagesmitglied, antwortete der
Vorliegende der Handelskammer Holland, dessen
perfektes Lateinische außer allem Zweifel steht, mit
folgender Erklärung: „Wir sind freie Männer, und
Befehle solcher Art nehmen wir nicht an. Wir wollen
die Ehre unserer Körperlichkeit unversehrt erhalten. Was
nicht angeht, so lege ich mein Amt nieder.“ Sprachs
und verließ den Saal, gefolgt von 13 Mitgliedern. Ein einziges,
der zweite Vorliegende, blieb mit dem verbliebenen Gesandten

verhören, meine immer fröhliche Stiefmutter ohne
ausreichendes Vermögen, jüngere Geschwister noch zu Hause.
Es war sehr lebenswürdig, freilich, daß Sie mit durch die
Stunden, die ich Ihrer hübschen Tochter geben durfte, eine
Unterstützung gewannen, habe mich durch ein Almosen zu
behalten, und auch in Ihren Kreisen in dem gleichen Sinne
wirkten Propaganda machten.“

„O, es verstand sich ja von selbst“, fiel die Gräfin ein, „daß
wir Eines von den Auserwählten — einen Freiherren von
Jungenheim — nicht im Stiche lassen, sobald wir erfahren...“
Das verstand sich von selbst.“

„Er vernichte sich.“ „Auf der Unterwelt hatte ich's nicht
viel reichlicher. Doch hand mit ein nicht ganz unbedeutendes
familiäres Einkommen zur Verfügung, und ein erstarrter
Verwandter, wenn ich so sagen darf, eine Art Stiefsohn, der
Minister von Zittendorf.“

„Ganz recht, mit dem sind Sie verwandt; seine Frau
Gehma machte mich auf Sie aufmerksam.“

„Es war mit meinem Vater eines Processes wegen verurtheilt
gewesen, und meine Stiefmutter konnte sich erst in der
äußersten Bedrängniß entschließen, mich zu einer Verheirathung
des ihm zu veranlassen. Er hat dann für mich recht freundlich
gehandelt und würde mehr für mich gethan haben, wenn nicht mein
Stiefsohn abgesehen hätte, von ihm mehr als das Nothwendige
anzunehmen. Ich habte Jura, mit größtem Eifer freilich
manches
Wissenschaftliche, wenn auch vorläufig nicht praktisch
Brauchbare, und machte den Doctor. Meine Arbeit war,
mich ein paar
Jahre später bei einer Universität zu habilitiren. Aber dazu
gehörten Mittel, über die ich nicht gebot. Ich mußte
mich schließlich ein selbständiges Einkommen zu schaffen
suchen. So entschloß ich mich nach zweijährigem Aufenthalt in
Paris und London, wo ich meinen spätherlichen
Theil von väterlichem
Nachlass hoffentlich mit Ruhen verbrauchte, Journalist zu
werden.“

„Journalist!“ rief Frau von Zittendorf, sichtlich
erschrocken, und auch das Fräulein, das bis dahin ohne
besondere
Theilnahme der sich hingelassen hatte, schaute offenbar
sehr
verwundert auf.

„Ja, Journalist“, wiederholte er, „es scheint Herr
Gredenz
Defensibel.“

Feuilleton.

Außer Diensten.

Herrn von Graf Wacker.

Das Gespräch wurde nach einer Weile fortgesetzt, ohne daß sich
eigentlich neue Gesichtspunkte ergaben. Es kam aber auch zur
Sprache, daß das Mandat zum Reichstag erledigt sei und die
Rechnung in kurzer Zeit bevorstehe. Junge wollte wissen, ob eine
Fortverweisung des Reichstages habe und was er davon zu erwarten
habe. „Es ist hier, wie bereits überliefert“, antwortete Doctor
Wetter, „ohne einen Compromiß geht's nicht ab. Ich selbst bin
Präsident des freisinnigen Bürgervereins, aber als ein freisinniger
Mann und nicht als ein Parteimitglied...“

den alten Markt und durch ein paar trumme Gassen, die nach
der Stadtkirche und den Anlagen führten. Auch hier hielt
er sich, so angenehm es ihm im Schilde der Linden und
Bäume
wanderte, nicht auf, sondern überstreckte — eben fuhr der
Dregg in einem leichten Wägelchen vorüber — die
feinere
Schloßbrücke mit den weißen Sandsteinfiguren, um dann den
rechten
Bügel zu umgehen und durch einen seitlichen Thoreingang
in
älteren Schloß einen geräumigen, von zweifelhafte Gebäuden
mit
mäßig hohen Fenstern umgebenen Hof zu betreten. Es
befanden
sich hier, wie er wußte, die Wohnungen verschiedener
Hofkammern, deren
Reihe
Reihe dem Schloßherren ermüdet sein
magte. Auf einem Schilde an einer der Hauszinnen las er:
„Oberjägermeister Graf Zittendorf“. Hier trat er ein, hielt sich
in dem
geräumigen Corridor rechts, ging dann die ziemlich enge
Eintreppe
hinab und sah an einer Glasthür die Wache.
Dem
öffnenden Wächter überreichte er seine Karte, die
aber nicht
diesseits der Wache des Schlosses einnehmen war, der die
in der
Redaction abgegebene entkam. Es war darauf eine
stehende
Stimme und der Aufseher „Dr. Hans Freiherr von
Jungenheim,
Kleinkunst der Herrschaft“ zu bemerken. Der Diener
überreichte
ihm, den er wieder mit der Karte.
Der Herr Junge hielt sich umsonst im Vorraum und
drückte
sich dabei einmal um sich. Es war da noch kein
Unterstand,
wie vor zwei Jahren, als der achtzehnjährige
Graf Zittendorf
hier
niederkam, nachdem seine Wache auf einen der
Jeden
des
Hofschloßes neben dem schmalen Spiegel geklopft
hätte.
Er gab dem kleinen Fräulein hinter, um sich ein
Ladungsbild
zu verdienen, denn das Haus konnte er's nicht
haben. Da lag
nun
schon der tolle Teppich auf den Steinböden,
vielleicht ein
Werk
des schon damals verstorbenen. An den Wänden
hing
noch die
sonderbar nachgedruckten
Lithographen in ganz
schmalen
Gehäusen, nachherhinlich frühere
Oberjägermeister mit
ihrem
Namen in
altmodischen Rococo-Gehäusen
darstellend, und aus
den
Nischen
hängten
strenge
Hirschköpfe
ihre
mächtigen
Geweibe
vor. Hier und da in den
anständigen
Zimmern lagen die
Fenster
hoch
vom
Hochboden,
was
bedeutend
mit
den
alten
Möbeln,
wie
sie
in
solchen
Klimabedingungen
gewöhnlich
sind,
den
Räumen
etwas
Klimabildlich
gab.
Voll
im
dritten,
freundlicher
ausge-
statteten
Saal
der
Graf
die
Damen
des
Hauses
sah,
Gräfin
Zittendorf
und
ihre
Tochter
Egarethe.
Die
Gräfin
ging
ihm
entgegen
und
reichte
ihm
die
Hand
zum
Auf-
schlag.
„Aber
daß
ich
ja
eine
Freude,
Ihrer
Jungenheim“,
sagte
sie
mit
ihrem
reißenden
Stimme.
„Sie
einmal
wieder
bei
uns
zu
sehen.
Ihre
frühere
Schülerin
erzählen
Sie
wohl
gar
nicht
mehr?
Leid
—
ich
habe
einmal
von
dem
Herrn
Doctor
näher

betradhten.
Ober
hören
Sie
sich
sicher
Herr
Zittendorf
nennen?
Ich
erfahre
aus
Ihrer
Karte,
daß
Sie
auf
beide
Titel
Anspruch
haben.
Sie
schließen
den
Rumpf?
Wiso
Herr
Doctor.
Das
hängt
für
einen
Freiherren
auch
später.“
Sie
sah
ihre
Tochter
ein
wenig
ver,
ein
stielich
und
hübsch,
übrigens
der
Mama
sehr
ähnlich
Fräulein.
„Acht!“
„Ich
darf
nicht
überstreckt
sein“,
antwortete
er,
eine
junge
Dame
wiederzufinden,
die
an
das
achtzehnjährige
Schloß
nicht
wenig
erinnert,
wie
ich's
im
Gedächtnis
halte.
Und
doch
—
ich
finde
nicht
sagen
zuerst.
Die
Kugen
und
das
Zuden
der
Unterlippe,
wenn
Sie
etwas
sagen
wollen...“
Sie
wollten
eben
etwas
sagen,
gnädiges
Fräulein.“
„Jawohl“,
bestätigte
Dolo
Ladend;
daß
ich
Sie
gleich
aus
Tausenden
heraus
erkannt
hätte,
trotz
Ihrer
Bartel,
den
Sie
sich
damals
noch
nicht
leihen
konnten.
Ich
darf
auch
sagen:
die
Kugen
und
das
Zuden
—
aber
bei
Ihren
spott's
auf
der
Stirn,
und
Sie
haben
es
sich
vielleicht
gerade
für
mich
angeordnet,
ich
meine
Ihrer
Schülerin
besser
zu
imponiren.
Ich
kann
auch
ver-
sichern,
daß
ich
immer
große
Handel
hätte,
wenn
ich
es
bemerkte;
dann
hätte
ich
gerne
wieder
etwas
richt'
Dammes
vorgedrängt.
Sie
sind
eben
wieder
mit
der
Welt.“
„Wohl
Sie
mich
in
Berlegenheit
setzen,
meine
gnädiges
Fräulein.
Und
das
war
wohl
auch
damals
der
Grund
dieser
Unart.
Sie
sagen
mich
so
oft
in
Berlegenheit
durch
sehr
flache
Frage,
auf
die
meine
achtzehnjährige
Widwidit
nicht
gleich
die
passende
Antwort
fond.
Dummel,
was
halten
Sie
nicht
Wies
zu
fragen!
Ich
halte,
wie
ich
gesehen
will,
ein
bitte
den
Anspruch
der
Ihren,
und
noch
mehr
vor
der
französischen
Börse,
die
damalen
sah
und
nicht
immer
so
erlaubt
anfang,
wenn
ich
einen
Kugenschild
nachdrückte.“
„Sie
verstand
kein
Wort
Deutsch.“
„Sagen
Sie
aber
gar
nicht
vorstellen
zu
können,
daß
man's
nicht
sofort
auf
der
Junge
hätte.
Er
hat
Ihr
die
Hand.
Run,
ich
hoffe,
wie
sich
einander
legt
nicht
mehr
fürdentlich
und
werden
auch
Freunde
werden.“
„Sagen
Sie
sich
zu
was“,
bat
die
Gräfin,
„und
erzählen
Sie
uns,
was
Sie
seitdem
erleben.
Ich
habe
noch
ein
halbes
Stündchen
Zeit;
dann
muß
ich
zur
Dregg
gehen.
Sie
werden
mich
entschieden,
wenn
ich
aufhöre.
Allo
—
bitte,
bitte.“
„Es
ist
da
nicht
viel
zu
erzählen,
Egarethe“,
sagte
er,
nachdem
er
sich
auf
einen
Stuhl
den
Damen
gegenüber
niedergelassen
und
seinen
Dul
auf
der
Hand
gelegt
hätte.
„Sie
wissen,
daß
ich
trotz
meines
freiberlichen
Standes
—
aber
vielleicht
am
meisten
dehalb
—
ein
ziemlich
ärmer
Theil
war,
der
sich
den
durch
seine
Gymnasialzeit
durchführen
magte.
Meine
Eltern
frü-

betradhten.
Ober
hören
Sie
sich
sicher
Herr
Zittendorf
nennen?
Ich
erfahre
aus
Ihrer
Karte,
daß
Sie
auf
beide
Titel
Anspruch
haben.
Sie
schließen
den
Rumpf?
Wiso
Herr
Doctor.
Das
hängt
für
einen
Freiherren
auch
später.“
Sie
sah
ihre
Tochter
ein
wenig
ver,
ein
stielich
und
hübsch,
übrigens
der
Mama
sehr
ähnlich
Fräulein.
„Acht!“
„Ich
darf
nicht
überstreckt
sein“,
antwortete
er,
eine
junge
Dame
wiederzufinden,
die
an
das
achtzehnjährige
Schloß
nicht
wenig
erinnert,
wie
ich's
im
Gedächtnis
halte.
Und
doch
—
ich
finde
nicht
sagen
zuerst.
Die
Kugen
und
das
Zuden
der
Unterlippe,
wenn
Sie
etwas
sagen
wollen...“
Sie
wollten
eben
etwas
sagen,
gnädiges
Fräulein.“
„Jawohl“,
bestätigte
Dolo
Ladend;
daß
ich
Sie
gleich
aus
Tausenden
heraus
erkannt
hätte,
trotz
Ihrer
Bartel,
den
Sie
sich
damals
noch
nicht
leihen
konnten.
Ich
darf
auch
sagen:
die
Kugen
und
das
Zuden
—
aber
bei
Ihren
spott's
auf
der
Stirn,
und
Sie
haben
es
sich
vielleicht
gerade
für
mich
angeordnet,
ich
meine
Ihrer
Schülerin
besser
zu
imponiren.
Ich
kann
auch
ver-
sichern,
daß
ich
immer
große
Handel
hätte,
wenn
ich
es
bemerkte;
dann
hätte
ich
gerne
wieder
etwas
richt'
Dammes
vorgedrängt.
Sie
sind
eben
wieder
mit
der
Welt.“
„Wohl
Sie
mich
in
Berlegenheit
setzen,
meine
gnädiges
Fräulein.
Und
das
war
wohl
auch
damals
der
Grund
dieser
Unart.
Sie
sagen
mich
so
oft
in
Berlegenheit
durch
sehr
flache
Frage,
auf
die
meine
achtzehnjährige
Widwidit
nicht
gleich
die
passende
Antwort
fond.
Dummel,
was
halten
Sie
nicht
Wies
zu
fragen!
Ich
halte,
wie
ich
gesehen
will,
ein
bitte
den
Anspruch
der
Ihren,
und
noch
mehr
vor
der
französischen
Börse,
die
damalen
sah
und
nicht
immer
so
erlaubt
anfang,
wenn
ich
einen
Kugenschild
nachdrückte.“
„Sie
verstand
kein
Wort
Deutsch.“
„Sagen
Sie
aber
gar
nicht
vorstellen
zu
können,
daß
man's
nicht
sofort
auf
der
Junge
hätte.
Er
hat
Ihr
die
Hand.
Run,
ich
hoffe,
wie
sich
einander
legt
nicht
mehr
fürdentlich
und
werden
auch
Freunde
werden.“
„Sagen
Sie
sich
zu
was“,
bat
die
Gräfin,
„und
erzählen
Sie
uns,
was
Sie
seitdem
erleben.
Ich
habe
noch
ein
halbes
Stündchen
Zeit;
dann
muß
ich
zur
Dregg
gehen.
Sie
werden
mich
entschieden,
wenn
ich
aufhöre.
Allo
—
bitte,
bitte.“
„Es
ist
da
nicht
viel
zu
erzählen,
Egarethe“,
sagte
er,
nachdem
er
sich
auf
einen
Stuhl
den
Damen
gegenüber
niedergelassen
und
seinen
Dul
auf
der
Hand
gelegt
hätte.
„Sie
wissen,
daß
ich
trotz
meines
freiberlichen
Standes
—
aber
vielleicht
am
meisten
dehalb
—
ein
ziemlich
ärmer
Theil
war,
der
sich
den
durch
seine
Gymnasialzeit
durchführen
magte.
Meine
Eltern
frü-

Im Saale. Am 31. d. M. treten die Mitglieder der Handelskammer zusammen, um für den neuen Rat zu wählen.

Paris, 19. Mai. Die „Liberale“ über die Handelskammer machen sich zum Echo eines Berichtes bezüglich der französischen Handelskammer in Brüssel, nach welchem diese beschließen habe, zu demissionieren, um die Ausübung eines Mitgliedes zu erreichen, welches man, mit Recht oder Unrecht, als einen geeigneten Agenten der französischen Regierung im Verhältnis zu Belgien ansieht.

Über den Moralcode der französischen Regierung wollen wir nicht streiten, aber, nachdem einmal zugegeben ist, daß Herr Renard ein Mitglied im Organismus des Nachrichtendienstes der französischen Regierung gewesen ist und daß dieser Herr Renard in der Dienstverpflichtung steht, wäre es interessant, über seine Person und seine Thätigkeit Näheres zu erfahren.

Die aus Belgien eingetroffene Nachricht, daß dort die Vertreter der deutsch-asiatischen Bank und der Dongkong und Shanghai Banking Corporation im Namen einer deutsch-englischen Gesellschaft den vorläufigen Vertrag über die Eisenbahnlinie Tientsin-Peking unterzeichnet haben, wird offiziell bestätigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. (Anarchistische Pfingstfeier). Das Anarchistenblatt „Neues Leben“ vergleicht in einem Pfingstartikel die Anarchisten mit den Aposteln Jesus Christus und die anarchischen Wapstelmörder ziemlich unermittelt mit dem Gefreuzigten selbst; es schreibt u. A.: „Wir sind eine kleine Schaar, bereit zum Kampf auf Leben und Tod, auch wir wollen streiten für das höchste Ideal der Menschheit, für die Freiheit, und auch wir eifern übermäßig eine innere Stimme zu: „Gehet hin in alle Welt und verkündigt allen Menschen die frohe Botschaft.“

mitteln unter ihnen... Nach einmal wollen wir unserer Freunde gedenken, die in Kerkern sitzen, noch ein Gruß an diejenigen, die, und wohl vorantastend, ein Leben für einen Augenblick der Freiheit hingeben, und dann wissen wir, was die Tränen aus den trübten Augen, die so lange am Fend gehalten, so oft geweint haben.

Berlin, 19. Mai. Bei dem skandinavischen Kreuzer-Geschwader ist eine organisatorische Veränderung eingetreten. Das Kreuzergeschwader bestand bisher aus zwei Divisionen, die geteilt wurden, als es im Winter 1897/98 verfiel wurde.

Der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert trafen um 9 Uhr 40 Min. auf der Wiltshofstation ein und begaben sich nach dem Neuen Palais.

Prinz Johann Georg von Sachsen wird am 29. Mai Abend in Berlin eintreffen, im königlichen Schloß abholen und am 30. der großen Frühjahrsparade beimessen.

Beim Reichskanzler ist am Donnerstag, dem Tage des Zusammentritts der Friedenskonferenz in Haag, folgende aus 910 Worten bestehende Rede eingetroffen: „Seiner Durchlaucht dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe Berlin, Wilhelmstraße.“

Dem verstorbenen Wirkl. Geh. Rath Dr. Otto Dambach widmet der „Reichs-Anzeiger“ einen längeren Nachruf, dem wir folgendes entnehmen:

Im Verlaufe seiner über 37 Jahre währenden Wirksamkeit als Referent und Reichsbeamter der obersten Post- und Telegraphenbehörde hat Dambach dem Staate und Reihe vorzügliche Dienste geleistet. Besonders hervorzuheben ist seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Reichs-Verkehrsverwaltung: des Postwesens und des Telegraphenwesens, sowie das Verleihe über das Postfachwesen.

betheiligte als deutscher Comissar an den Beratungen der Coesberg, betreffend das Projekt einer skandinavischen Literarconvention. Ueberdies war Dambach seit 1871 Vorsitzender des skandinavischen Schwedisch-Norddeutschen Vereins und seit 1876 Vorsitzender der damals neu errichteten fotografischen und graphischen Schwedisch-Norddeutschen Vereinigung.

Auf Veranlassung des Reichs-Marineamtes ist der Deutsche Seefischerei-Verein mit den Interessenten wegen Verbesserung des Sturmwarnungs- und Ruffensignalsystems an den deutschen Küsten im Interesse der See- und Küstenschifferei in Verbindung getreten.

Der Centralvorstand der national-liberalen Partei wird am 11. Juni mit den vereinigten Fractionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses zusammentreten, um den statutemäßigen Jahresbericht zu erstatten.

Die skandinavischen Sozialdemokraten veranstalten in Haag eine große internationale Protestkundgebung gegen die Friedenskonferenz.

Die produktionsstatistische Erhebung ist nunmehr auch für die Elektrotechnik in Angriff genommen. Im Reichsausschusse haben eingehende Beratungen darüber stattgefunden.

Der General-Chef der Gendarmerie Freiherr von Los, General-Majort v. d. Goltz, ist nach Wien abgereist.

Hamburg, 19. Mai. Der Aufstand der Postleute und Angestellten der Dinnenschiffahrt wird mit der Unterstützung der sozialdemokratischen Gewerkschaften des Hafenarbeiterverbandes fortgesetzt.

Die große Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck, die der Kaiser S. M. Majestät am 20. Mai durch einen imposanten Festakt von etwa 300 Corpsulenen der verschiedenen Universitäten Deutschlands eingeleitet.

Nachdem, 19. Mai. Die von dem Bürger- und Arbeiterverein „Concordia“ mit heiliger Entrüstung betriebene Bewegung gegen die Errichtung einer Bismarck-Gedenk-

säule scheint sich bereits im Saale verlaufen zu haben. Die Resolution, die in der Protestversammlung gefaßt wurde und sich hauptsächlich gegen die Ueberlassung skandinavischen Terrains zu dem gedachten Zweck ausspricht, ist der Stadtverwaltung mittlerweile eingekandt worden.

Waldenburg (Schlesien), 19. Mai. Der Prinz von Pleß hat das ihm angetragene Protectorat über den Verband der reichstreuen Bergarbeiter-Vereine im niederschlesischen Kohlenrevier Waldenburg übernommen.

W. Stuttgart, 19. Mai. Gemeinderath Gauß wurde zum Bürgermeister gewählt. (Wiederholt.)

München, 19. Mai. Der Prinz-Regent beschließt die „Allgem. Ztg.“ zufolge, dem Großherzog von Baden den vorjährigen Besuch im Monat Juni zu erwidern.

Die Produktion der national-liberalen Partei wird am 11. Juni mit den vereinigten Fractionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses zusammentreten, um den statutemäßigen Jahresbericht zu erstatten.

Die produktionsstatistische Erhebung ist nunmehr auch für die Elektrotechnik in Angriff genommen.

Der General-Chef der Gendarmerie Freiherr von Los, General-Majort v. d. Goltz, ist nach Wien abgereist.

Hamburg, 19. Mai. Der Aufstand der Postleute und Angestellten der Dinnenschiffahrt wird mit der Unterstützung der sozialdemokratischen Gewerkschaften des Hafenarbeiterverbandes fortgesetzt.

Nachdem, 19. Mai. Die von dem Bürger- und Arbeiterverein „Concordia“ mit heiliger Entrüstung betriebene Bewegung gegen die Errichtung einer Bismarck-Gedenk-

Oesterreich-Ungarn.

Das deutsche Programm. Ein gestern Abend ausgehendes Communiqué besagt: In den Sitzungen, die die deutsche Fortschrittspartei vorgestern Nachmittag und gestern den ganzen Tag abhielt, berathete der Vorstand über den Entwurf der national-politischen Forderungen der Deutschen, wie dieser in den Versammlungen der Vertrauensmänner der deutschen Parteien vorgelegt wurde, sowie über den Stand der in den verschiedenen Parteien bereits beginnenden Beratung der Vertrauensmänner.

Demnitz. Demnitz, 19. Mai. Die „Gazeta Oromska“ bringt im Auftrag des Statthalterers Grafen Windisch-Graetz gegenüber dem „Kurier Oromska“ eine Berichtigung, dahin gehend, es sei unrichtig, daß in den galizischen Propagationsfonds 500 Abgänge entbehrt wurden, insbesondere der Abgang einer halben Million in der Zeit der Statthaltertschaft des Grafen Badi.

Frankreich. Paris, 20. Mai. (Telegramm.) Das „Petit Ven“ will aus authentischer Quelle über das Kriegsgericht am 22. December 1894 wissen, daß der Vorsitzende, Oberst Maurel, nachdem die Richter in das Beratungskammer eingesetzt gewesen seien, die ganze Angelegenheit noch einmal zusammengefaßt habe.

Paris, 20. Mai. (Telegramm.) Der „Figaro“ beginnt die Besprechung der Debatten des Kriegsgerichts

männlicher Stedlicher, Gerechtigkeit, und die Welt ein Schriftsteller ist unter Umständen sehr ehrenvoll.“

„Mit anderen Worten“, sagte er mit später Betonung zurück. „Ich kann doch nicht angehen, daß der Sinn derselbe ist.“

„Der Herzog muß doch oder wollen, weshalb er seinen Minister entlassen hat, Mama“, mißfiel das Fräulein sich ein.

„Dürfen wir Sie morgen zu Mittag einladen, lieber Freund? Mein Mann wird wünschen...“

SLUB Wir führen Wissen. Logo and text at the bottom of the page.

von 1894. Die Ablegungen des Hauptmanns Dreifus...

Niederlande.

19. Mai. Der Chef der deutschen Delegation...

19. Mai. Die deutsche Delegation...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

Kunst und Wissenschaft.

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

Bildende Künste.

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...

19. Mai. Die Verhandlungen in der...









Neueste Coursberichte.

Table with columns for various commodities and their prices, including items like 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Wegen Gewitters sind die Schluss-Course von Berlin nicht eingetroffen.

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'.

Table showing bank-related data and interest rates for 'Credit- und Spar-Bank'.

Schiffahrt.

Shipping news section detailing arrivals and departures of various vessels, including ship names and destinations.

Additional shipping news and market reports, including information about local and international trade.

Wechsel.

Table of exchange rates for various international locations like London, Paris, and Vienna.

Deutsche Fonds.

Table listing German government bonds and securities, including 'Reichsanleihe' and 'Kommunalanleihe'.

Industrie-Aktion und Kuxe.

Table of industrial stocks and shares, including companies like 'Berg- und Hüttenw.' and 'Kuxe'.

Ausländische Fonds.

Table of foreign government bonds and securities from various countries.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Table of railway stocks, including shares of various railway companies.

Inland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table of domestic railway preference bonds and obligations.

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table of foreign railway preference bonds and obligations.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Table of industrial company bonds and obligations.

Kohlen-Aktion- u. Prioritäten.

Table of coal stocks and preference shares.

Umrechnungs-Sätze.

Conversion rates for various currencies and units.

Umsatz.

Market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.

Umsatz.

Additional market turnover and trading volume information.